

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein zu:

**Ich  
lebe  
doch  
noch!**

Theaterstück über die  
KZ-Überlebende  
Hanna Mandel



Am Tag des Gedenkens an  
die Reichspogromnacht vom  
9./10. Nov. 1938

**Mittwoch, 9. November 2016,  
19:00 Uhr**

Aula des Friedrichs-Gymnasiums Herford,  
Werrestr. 9, 32049 Herford  
Eintritt frei (eine Spende wird erbeten)



in Kooperation mit dem Friedrichs-Gymnasium Herford und  
dem Ravensberger Gymnasium Herford

FRIEDRICHS  
GYMNASIUM  
HERFORD



Mit Förderung durch  
**demokratie  
leben**

Landeszentrale  
für politische Bildung  
Nordrhein-Westfalen



## Gedenkworte:

Tim Kähler, Bürgermeister der Stadt Herford

Friedel Böhse, Kuratorium

Eine Frau spricht über ihre Kindheit, über ihre sieben Geschwister. Besonders die jüngste Schwester liebt sie sehr. Aber dann verliert Hanna Mandel ihre gesamte Familie in Auschwitz. Sie selbst überlebt mehrere Konzentrationslager. Das Theaterstück über die wahre Geschichte von Hanna Mandel ist mehr als eine Vergangenheitsbewältigung der Gräueltaten der Nazis.



Denn nach der Befreiung hört das Grauen für ehemalige KZ-Insassen nicht auf. Hanna erzählt, wie die schrecklichen Erlebnisse ihr weiteres Leben beeinflusst haben. In dieser Schilderung stecken die widerstrebenden Gefühle von Hanna – und vielleicht jedes Überlebenden. Wut, Trauer, Vergeltung, Unglaube und Gerechtigkeitssinn überlagern sich, wechseln sich ab, verbinden sich zu einem der heftigsten psychischen Cocktails, den ein Mensch empfinden kann.

Nach und nach beginnt Hanna ihr Leben zu ändern. Und als sie im Fernsehen eine Trauerfeier zur Erinnerung der Holocaust-Opfer sieht, sagt Hanna: "Aber ich lebe doch noch!" Denn als Überlebende mit all ihren Traumata fühlt sie sich vergessen. Ein Theaterstück, das die Kindheit in einer jüdischen Familie, den Holocaust und das Leben mit den Erfahrungen in den Konzentrationslagern zu einem einfühlsamen und nachdenklichem Erlebnis verbindet.

Ein Theaterstück des Theater odos (Münster)

Mit: Judith Suermann und Sarah Giese

Regie/Autor: Heiko Ostendorf